Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 46137 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht

Erste Ausgabe. Mittwoch, 28. November 1917. 66. Jahrgang. Nr. 851.

An unsere Bezieher und Inserenten!

Die außerordentliche Preissteigerung des Papiers und aller anderen Materialien, ferner die infolge der verteuerten Lebenshaltung unabweisbar gewordene Erhöhung der Gehälter und Löhne zwingt auch uns, eine Erhöhung unserer Preise eintreten zu lassen.

Münsterischer Anzeiger
Münstersche Zeitung.

Im Anschluß an vorstehende Mitteilung geben wir unsern Beziehern und Inserenten folgendes bekannt: Der **Bezugspreis** des Münsterischen Anzeigers beträgt vom 1. Dezember ab monatlich **80 Pfg.**, anstatt bisher 70 Pfg. Wer die illustrierte Beilage „Wochenschau" zu erhalten wünscht, hat monatlich 20 Pfg. mehr, also 1 Mk. statt bisher 90 Pfg. zu zahlen.

Für die **Anzeigen** im Münsterischen Anzeiger gelten vom 1. Dezember ab folgende Preise für die einspaltige Raumhöhe (89 mm breit, 2 mm hoch):

Wohnungs- und Stellenanzeigen aus der Stadt Münster bei sofortiger Bezahlung . .	15 Pfg.
Sonstige Anzeigen aus der Stadt Münster	20 Pfg.
Anzeigen aus dem Reg.-Bezirk Münster	25 Pfg.
Anzeigen aus anderen Bezirken . .	30 Pfg.
Anzeigen von Behörden, Vereinen und Aktiengesellschaften	30 Pfg.
Für **Reklamen** kostet die einspaltige Raumhöhe (87 mm breit, 2 mm hoch) . .	1 Mk. 20 Pfg.

Die behördlich angeordnete Zuteilung des Papierverbrauchs zwingt uns ferner zu folgenden Maßnahmen zwecks Einschränkung des Anzeigenteils:

Todesanzeigen und Nachrufe sollten den Raum von 240 Raumhöhen (zweispaltig 120 Raumhöhen hoch) nicht überschreiten. Geschäftsanzeigen müssen für möglichst knappen Raum (höchstens 1/4 Seite) bestellt werden. Bei Mehrbeanspruchung des Raumes unterliegen die Anzeigen einem Zuschlage von 20 Prozent.

Eine Verschiebung einzelner Anzeigen um einen oder mehrere Tage ist bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu vermeiden.

Wir hoffen, für diese, durch die Kriegsverhältnisse notwendigen Maßnahmen bei unsern Beziehern und Inserenten volles Verständnis zu finden.

Verlag des Münsterischen Anzeigers.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 27. Nov. (WTB.) Amtlich. Abends: **Auf dem Schlachtfelde bei Cambrai sind starke englische Angriffe zwischen Bourlon und Fontaine gescheitert. Erbitterte örtliche Kämpfe dauern noch an.**

Im Osten und an der italienischen Front nichts Besonderes.

♣

Berlin, 27. Nov. (WTB.) Bei Sturm und Regen verlief in Flandern der Nachmittag des 26. November mit geringer beiderseitiger Gefechtstätigkeit. Erst nachmittags steigerte sich bei Westroosebeeke bis Zandvoorde das Artilleriefeuer zu großer Heftigkeit. Am Abend trat von der Küste bis Houthoulster Wald erneut Feuersteigerung ein. Die Stadt Dixmuiden erhielt ebenfalls Beschuß. Verschiedentlich vorstoßende englische Patrouillen wurden restlos abgewiesen.

Auf dem Hauptkampffelde von Cambrai wurden am Vormittag mehrfach erkannte feindliche Ansammlungen beim Bahnhof Mesklieres unter wirksamstes Vernichtungsfeuer genommen. Am Nachmittag setzte besonders in Gegend Bourlon und Fontaine starkes Artilleriefeuer ein. Auch hier faßte unsere Artillerie ihr Feuer gegen Ansammlungen bei Graincourt und Anneux zusammen. Sechs gegen Fontaine auffahrende Panzerwagen wurden zur schleunigen Umkehr gezwungen. Südlich Inchy entwickelten sich abends bei lebhaftem Feuer schwerer Kaliber für uns günstig verlaufene Handgranatenkämpfe. Unter dem Schutze der Dunkelheit bereitgestellte starke feindliche Infanterie brach um 7 Uhr 30 abends gegen Bourlon Dorf und Wald zum Angriff vor. In erbittertem hin- und herwogendem Kampfe wurden die Engländer unter schwersten Verlusten abgeschlagen. An der Südspitze des Bourlon-Waldes ist ein Engländernest verblieben. Im übrigen sind Dorf Bourlon und der Bourloner Wald entgegen dem Poldhu-Bericht fest in unserer Hand. An dieser Stelle des Kampffeldes haben die Engländer bei ihren wiederholt mißlungenen Angriffen und ihren wuchtigen Gegenstößen außerordentlich schwere Verluste erlitten. Ihre überlegene Zahl und Masse unterlag jedesmal dem Heldenmute unserer tapferen Infanterie. Ein in Gegend La Folie gegen 8 Uhr abends sich vorbereitender Angriff kam in unserm Vernichtungsfeuer nicht zur Durchführung. Auf dem ganzen Kampffelde erleiden die Engländer vor jedem Angriff schwere Verluste durch das flankierende Artilleriefeuer unserer Batterien, die jedesmal in dem übersichtlichen Gelände in der Lage sind, schnell ihr verheerenden Feuer auf massierte Ansammlungen zu richten.

Südwestlich Soissons nahm zeitweilig die Artillerietätigkeit auf unserer Südfront zu und steigerte sich weiterhin am späten Nachmittag.

Östlich Reims setzte von 7 Uhr bis 7 Uhr 30 vormittags ein starker feindlicher Feuerüberfall auf unsere Stellungen am Keil- und Poehlberg ein. Nach starkem Artillerie- und Minenfeuer auf unsere Stellungen nördlich Prunay erfolgte dort 5 Uhr nachmittags ein starker französischer Teilvorstoß, der im Gegenstoß abgewiesen wurde. Die Verluste des Feindes sind schwer.

Östlich der Maas nahm nach verhältnismäßig ruhigem Vormittag in der Gegend von Ornes am Nachmittag das Feuer zu und griff gegen Abend auch auf unsere Stellungen bis an die Maas über. Mehrfach erkannte feindliche Bewegungen wurden mit Erfolg unter Feuer genommen.

♂ **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Nov. (Köln. Ztg.) In einer Besprechung der gegenwärtigen Lage der Mittelmächte und ihrer Verbündeten betont der militärische Berichterstatter der „Basler Nachrichten", Oberst Egli, seit September 1916 habe sich eine bedeutende Verschiebung zugunsten der Mittelmächte vollzogen. Immerhin sei die völlige Entscheidung noch nicht da. Sie könne nur auf dem westlichen Kriegsschauplatz fallen. Es fehlen ausreichende Grundlagen, um beurteilen zu können, welche Lösung den Verhältnissen am besten entsprechen könne. Soviel erscheine aber sicher, daß die verbündete Heeresleitung die jetzige Schwäche der Alliierten nicht unbenutzt vorübergehen lassen werde, und daß in den nächsten Monaten bedeutende, vielleicht entscheidende Ereignisse zu erwarten seien. Die amerikanische Hilfe komme dann zu spät.

Bulgarischer Heeresbericht vom 26. Nov. Mazedonische Front: Im Cernabogen verstärkte sich während des Tages das Artilleriefeuer beträchtlich an gewissen Stellen der Front. Die Feuertätigkeit überschritt nicht die normalen Grenzen. In der Gegend von Moglena beim Kloster St. Archangel setzte unser Artilleriefeuer ein feindliches Armeedepot in Brand. Auf beiden Ufern des Warbar und im unteren Strumatal Aufklärungsunternehmungen. — Dobrudscha-Front: Östlich von Mahmudia wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch Feuer zerstreut.

Drei russische Geheimdokumente.

Stockholm, 27. Nov. (WTB.) Von den durch die bolschewistische Regierung veröffentlichten Geheimdokumenten werden die folgenden ausführlich mitgeteilt:

An erster Stelle wird in der „Prawda" ein Aktenstück mitgeteilt, das im Blatt die Überschrift trägt: Übereinkommen betreffend Konstantinopel und den Sund! Eine Information: Am 19. Februar (4. März 1915) übergab der Außenminister den französischen und englischen Botschaften ein Memorandum, in dem als wünschenswertes Ziel ausgesprochen wurde, daß als Ergebnis des gegenwärtigen Krieges folgende Territorien Rußland überlassen werden müssen: die Stadt Konstantinopel, die westliche Küste des Bosporus bis zum Samaria-Fluß und ein später näher zu bestimmender Punkt am Ismid-Sund, die Insel im Marmara-Meer und die Inseln Embros und Tenedos. Frankreichs und Englands Sonderprivilegien innerhalb der genannten Territorien sollen unangetastet bleiben. Sowohl Frankreichs wie Englands Regierung gaben ihre Bereitwilligkeit zu erkennen, unsere als wünschenswert bezeichneten Ziele gut zu heißen unter der Voraussetzung, daß der Krieg glücklich endete und anderseits, wir einer ganzen Reihe französischer und englischer Forderungen entgegenkommen werden, die sich teils auf Gebiete des osmanischen Reiches, teils auf andere Gebiete bezogen. Diese Forderungen waren, soweit sie der Türkei galten, folgende: Konstantinopel wird als ein Freihafen anerkannt zur Beförderung von Waren, die weder von Rußland kommen noch nach Rußland gehen, und Handelsschiffe sollten freie Durchfahrt durch den Sund haben. England und Frankreich sollten in der Asiatischen Türkei Rechte zuerkannt werden, die durch ein Sonderübereinkommen zwischen Frankreich, England und Rußland genau bezeichnet werden sollten. Die heiligen Stätten der Mohammedaner und Araber sollten einem unabhängigen mohammedanischen Reich unterstellt werden. Die durch das englisch-russische Übereinkommen vom Jahre 1907 neutralisierte Zone in Persien sollte als zu Englands Interessensphäre gehörig anerkannt werden. Die russische Regierung, die im Prinzip anerkannte, daß diesen Forderungen entgegengekommen werden müsse, machte gleichwohl einige Vorbehalte in der Formulierung ihrer Wünsche. Betreffend die heiligen Stätten der Mohammedaner müßten unmittelbar klargestellt werden insbesondere ob diese Stätten unter türkischer Oberhoheit verbleiben und der Sultan weiter das Kalifat behalten sollte, oder ob man einige neue unabhängige Reiche gründen sollte. Nach unserer Meinung wäre es wünschenswert, daß das Kalifat von der Türkei getrennt würde. Auf alle Fälle müßten die Wallfahrten nach den heiligen Stätten freibleiben. Rußland geht darauf ein, die neutrale Zone in Persien als unter englischer Interessensphäre gehörig anzuerkennen, hält gleichwohl den Vorbehalt für angebracht, daß die Gebiete der Städte Jspahan und Jesda Rußland zugesichert werden und daß der Teil der neutralen Zone, der wie ein Keil zwischen die russische und afghanische Grenze eingeschoben ist und sich Rußlands Grenze bei Sulgafar nähert, der russischen Interessensphäre zugewiesen wird. Die russische Regierung hält es für wünschenswert, daß außerdem gleichzeitig Einigung getroffen wird betr. das an Rußland grenzende nördliche Afghanistan in der Richtung der von der Regierung bei den Verhandlungen des Jahres 1914 ausgesprochenen Wünschen. Nach Eintritt Italiens in die Reihe der kriegführenden Mächte wurden unsere als wünschenswert bezeichneten Ziele auch der italienischen Regierung mitgeteilt, die ihre Einwilligung aussprach unter der Voraussetzung, daß der Krieg mit Sieg endete, daß Italiens Wünsche im allgemeinen und im Osten im besonderen Entgegenkommen finden und daß wir in dem uns zufallenden Gebiete Italien dieselben Rechte zuerkännten, wie Frankreich und England.

Geheimtelegramm an den Botschafter in Paris vom 9. März 1916: Auf der bevorstehenden Konferenz können Sie folgende allgemeine Prinzipien zur Richtschnur nehmen: Die zwischen den Bundesgenossen während des Krieges eingegangenen politischen Übereinkommen müssen unangetastet bleiben und dürfen keiner Revision unterworfen werden.

Dies gilt unserm Abkommen mit Frankreich und England betr. Konstantinopel, den Sund, Assyrien und Kleinasien, sowie dem Londoner Vertrag mit Italien. Alle Vorschläge betreffend Festlegung der zukünftigen Grenzen Mitteleuropas sind zurzeit verfrüht. Im allgemeinen muß man eingedenk sein, daß wir bereit sind, Frankreich und England volle Freiheit zu lassen, Deutschland Westgrenze zu bestimmen, da wir darauf rechnen, daß die Bundesgenossen uns ihrerseits volle Freiheit lassen, unsere Grenzen gegen Deutschland und Österreich zu bestimmen. Notwendig ist vor allem zu fordern, daß die polnische Frage von den Gegenständen der internationalen Verhandlung ausgenommen und alle Versuche, Polens Zukunft unter die Garantiekontrolle der Mittelmächte zu stellen, verhindert werden. Was die skandinavischen Reiche angeht, muß man danach streben, Schweden von einem gegen uns feindlichen Auftreten abzuhalten und ebenso rechtzeitig an Maßnahmen zu denken, Norwegen auf unsere Seite zu bringen für den Fall, daß es nicht gelingen sollte, einem Kriege mit Schweden vorzubeugen. Rumänien sind bereits alle die politischen Vorteile versprochen worden, welche es vermögen können, zu den Waffen zu greifen, und deshalb ist es vollkommen unmöglich, in dieser Richtung neue Lockmittel zu gebrauchen. Die Frage betreffend Verdrängung der Deutschen vom chinesischen Markte hat sehr große Bedeutung. Aber da die Entscheidung dieser Frage ohne Japans Mitwirkung unmöglich ist, ist es ratsam, ihre Erörterung bis zur ökonomischen Konferenz zu verschieben, auf der japanische Vertreter anwesend sein werden. Dies schließt nicht aus, daß ein vorbereitender Meinungsaustausch auf diplomatischem Wege zwischen Frankreich und England in dieser Frage wünschenswert ist. Ssasonow.

Geheimdokument 3. Geheimtelegramm an den russischen Botschafter in Paris. Petersburg, 30. Jan. 1917. 507. Kopie.

In allerhöchster Audienz hat Herr Doumergue Sr. Majestät dem Kaiser den Wunsch Frankreichs mitgeteilt, sich der Rückgabe Elsaß-Lothringens nach dem Schlusse des Krieges zu versichern, sowie einer Sonderstellung im Tale des Saarflusses, und es dahin zu bringen, daß die Gebiete westlich des Rheins von Deutschland losgerissen und so reguliert werden, daß der Rhein in Zukunft ein dauerndes strategisches Hindernis gegen ein deutsches Vorgehen bilden kann. Doumergue sprach die Hoffnung aus, Se. Majestät möchten nicht ablehnen, jetzt sofort seine Zustimmung zu diesem Vorschlage auszusprechen. Se. Majestät geruhten, im Prinzip seine Zustimmung auszusprechen, und ersuchten indessen Doumergue, nach Mitteilung an seine Regierung mir einen Vorschlag zu einem Übereinkommen mitteilen zu wollen, welches auf der Basis des Notenwechsels zwischen dem französischen Botschafter und mir geschlossen werden könnte. Indem wir somit den Wünschen unserer Bundesgenossen entgegenkommen, glaube ich, gleichwohl an einen Gesichtspunkt erinnern zu müssen welcher von der kaiserlichen Regierung in dem Telegramm vom 24. Februar 1916 (Nr. 948) dargelegt wurde, und nachdem wir, wenn wir Frankreich und England unbeschränktes Recht in der Feststellung von Deutschlands Westgrenze zuerkennen, darauf rechnen, daß die Bundesgenossen ihrerseits uns ein entsprechendes Recht zuerkennen, was die Feststellung unserer Grenze mit Deutschland und Österreich anlangt. Der vorstehende Notenwechsel in der von Doumergue angegebenen Frage giebt somit Veranlassung zu ersuchen, daß die französische Regierung uns gleichzeitig ihre Einwilligung dazu versichert, daß Rußland in der Frage der Bestimmung seiner zukünftigen Grenzen im Westen Handlungsfreiheit erhält. Exakte Angaben in dieser Frage werden wir zu seiner Zeit dem Pariser Kabinett mitteilen. Des ferneren glauben wir uns der Einwilligung Frankreichs versichern zu müssen, daß nach dem Schlusse des Krieges die Servitut über die Aalandsinseln aufgehoben werden. Legen Sie, bitte, die oben gestellten Gesichtspunkte Briand dar, und telegraphieren Sie über das Ergebnis. Pokrowski.

♣

Stockholm, 27. Nov. (WTB.) Die heute früh aus der Prawda mitgeteilten Dokumente, nach denen Frankreich Rußland unbegrenzte Rechte in bezug auf die Westgrenze des russischen Reiches zugestand, und Rußland von Frankreich dessen Zustimmung dafür forderte, daß die Servitut über die Aalandsinseln nach dem Kriege aufgehoben werden soll, erwecken hier das größte Aufsehen. Aus den Schriftstücken gehe hervor, daß die russische Gefahr für Schweden tatsächlich bestanden habe. Man sehe jetzt klar, wie rücksichtslos die Ententemächte auch Schweden ins Verderben stürzen wollten. Im jetzigen Augenblicke werden immer noch gegen Schweden große Pläne von Seiten geringerer Gefährlichkeit gesponnen. Wir meinen hiermit die Absicht, Schweden dazu zu bringen, daß es gutwillig den größten Teil seiner unersetzlichen Handelsflotte der Entente überläßt. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß bevollmächtigte Vertreter aller Gemeinden auf Aaland seit einiger Zeit eine Abordnung ernannt hätten, um der schwedischen Regierung und der Volksvertretung zur Kenntnis zu bringen, daß aufgrund besonderer Ursachen die Bevölkerung der Aalandsinseln lebhaft die Vereinigung ihrer Inseln mit Schweden wünschen.

Der neueste englische Durchbruchsversuch.

Berlin, 23. Nov. 1917.

Welche Erwägungen mögen dem neuen, südlich von Arras in der Richtung auf Cambrai unternommenen Angriff der Engländer zugrunde liegen? Das ist eine für uns wichtige Frage. Wenn wir versuchen wollen, uns eine Ansicht darüber zu bilden, so müssen wir zunächst feststellen, daß es sich zweifellos um ein völlig neues Unternehmen, und zwar um einen Durchbruchsversuch handelt, der mit dem bisher von den Engländern verfolgten Plane eines Durchbruchs durch unsere flandrische Front in keinem, auch nicht in mittelbarem Zusammenhange steht. Denn das jetzige nächste Ziel der Engländer, Cambrai, und ihr bisheriges, Roulers, liegen 90 Kilometer auseinander und sind durch das von den Engländern aus guten Gründen bisher sorgfältig gemiedene Gebiet von Lille getrennt. Und da die Engländer schwerlich ihre Kräfte für ausreichend erachten werden, um zwei weit von einander getrennte, so schwierige Unternehmungen gleichzeitig durchzuführen, so ist zu vermuten, daß sie die bisherige vorläufig aufgegeben haben oder doch nur noch als Nebenoperation bestehen zu lassen beabsichtigen. Trifft dies zu, so ist wahrscheinlich, daß sie, nachdem ihnen an den beiden ersten Kampftagen zwar kein Durchbruch, aber doch ein Einbruch gelungen ist, möglichst starke Kräfte zur Fortsetzung ihrer Angriffe heranziehen werden.

Was kann nun aber die Engländer veranlaßt haben, so plötzlich von dem Gedanken des Durchbruches in Flandern abzugehen und völlig unvermittelt, ohne den geringsten Zeitverlust zu einem neuen Unternehmen mit gleichem Endziel im Artois überzuspringen? Der Entschluß, den Durchbruchsversuch in Flandern fallen zu lassen, ist ihnen nach den schweren Opfern, die sie für ihn gebracht hatten, sicher nicht leicht geworden. Rückte damit doch auch das ihnen so sehr am Herzen liegende Zwischenziel, die Herrschaft über die flandrische Küste und über unsere dortigen Tauchbootstationen zu gewinnen, in die Ferne. Die Erreichung des Durchbruchs auf dem dortigen Wege muß ihnen angesichts des Widerstandes, den sie fanden, hoffnungslos erschienen sein. Aber weshalb dann der so eilige Übergang zu einem anderen Unternehmen? Sie haben wiederholt ähnliche Unternehmungen als hoffnungslos fallen lassen, z. B. im vorigen Jahre an der Somme, in diesem Jahre bei Arras und Ypern, dann aber stets eine längere Ruhepause eintreten lassen, weil sie der Ruhe bedurften. Weshalb nicht aus diesmal, zumal die Winterszeit begonnen hat? Die Rücksicht auf Entlastung der hart bedrängten Italiener mag mit in Frage gekommen sein, den Ausschlag wird sie schwerlich gegeben haben. Denn abgesehen davon, daß Hilfsleistungseifer für Bundesgenossen nie eine hervortretende Eigenschaft der Engländer gewesen ist, hätten sie die Aufgabe, uns an der Entsendung von Truppen von unserer Westfront nach Italien zu verhindern wohl auch billiger erreichen können, und daß sie uns durch ihre neue Offensive veranlassen würden, Truppen aus Italien nach unserer Westfront abzurufen, glauben sie wohl selbst nicht. Da auch kein anderer Grund für die Hast der Engländer, die sonst gar nicht in ihrer Natur liegt, erkennbar ist, macht ihr Handeln einen nervösen Eindruck, und ich wiederhole die neulich nur andeutungsweise gestellte Frage, ob sie etwa der Heeresleitung aus politischen Gründen aufgenötigt ist? Fordert etwa die englische Regierung eine schleunige äußerste Kraftanstrengung zur Verbesserung der kriegspolitischen Lage des Landes? v. Blume, General der Inf. z. D.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 27. Nov. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage blieb gestern unverändert. In den die letzten 10 Tage ausfüllenden Kämpfen bei Cismon haben die alpenländischen Truppen des Generals Alfred Krauß wieder mit größter Tapferkeit und Ausdauer gefochten. Hatte das Grazer Schützenregiment im Ringen um den Monte Pertica abermals seiner Vergangenheit würdige Taten vollbracht, so fanden die Ober-Österreicher vom Hessischen Infanterie-Regiment 14 und Abteilungen der Tiroler Jäger bei Il Termino und San Marino in der Brentaschlacht Gelegenheit, neuen Ruhm an ihre Fahnen zu knüpfen. Am 26. November hat Hauptmann Brumovsky den 25. Gegner im Luftkampf besiegt.

Östlicher Kriegsschauplatz und Albanien: Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

♣

Italienischer Heeresbericht vom 26. Nov. Gestern versuchten feindliche Massen, unterstützt durch furchtbares Artilleriefeuer, von neuem einen Anariff gegen unsere Stellungen zwischen Brenta und Piave. Auf unserm linken Flügel wurden die Anstrengungen des Feindes, die sich auf das Gebiet des Monte Pertica richteten, sofort gebrochen. Die feindlichen Kolonnen, die im Nordosten und im Norden mit hartnäckiger Erbitterung auf der Linie Monte Casone—Colledell—Orso—Monte Solarol—Monte Spinucia kämpften, wurden durch wiederholte wütende Gegenanariffe zurückgeschlagen. Mehr als 200 Gefangene blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Flügel richtete sich der feindliche Angriff gegen die Osthänge des Monte Monsenera. Die Sturmwellen wurden schließlich in mehreren Gegenanariffen durch unsere tapferen Alpini zurückgeschlagen. Wir machten einige Dutzend Gefangene.

⊡ **Die schweren Kämpfe in Italien.** Lugano, 27. Nov. (Eig. Meld.) Nach Berichten Tessiner Blätter aus Italien wird auf den Höhen bei Asiago sowie zwischen der Brenta und Piave seit 8 Tagen furchtbar gekämpft. Die Tapferkeit der Italiener, die sich dem Vordringen der deutschen und österreichischen Truppen aus den Bergen widersetzten, sei über alles Lob erhaben. Die Kämpfe zählen zu den heftigsten und blutigsten des ganzen Krieges.

Die Umwälzung in Rußland.

⊡ **Ein Befehl Trotzkys an die Armee.** Basel, 27. Nov. (Eig. Meld.) Die „Daily Mail" meldet aus Petersburg: Die neue Regierung erließ einen Armeebefehl an alle Fronten, der die Offensivtätigkeit verbietet und die Rechtsgültigkeit der Befehle der Armeekommandanten von der Zustimmung der Petersbugrer Regierung abhängig macht.

Reuter meldet aus Petersburg: Lenin und Trotzky haben die Auflösung aller Heeresausschüsse befohlen, die andere sozialistische Parteien an der Front unterstützen. Diese Parteien seien Feinde des Volkes und ließen sich beeinflussen durch britische, französische und amerikanische Börsenkapitalisten. Die Mitglieder der Heeresausschüsse, die sich widersetzten, sollen verhaftet werden. Trotzky bittet die Kommissare seiner Regierung, alle Schritte zu tun, damit die Vorschläge zu einem sofortigen Waffenstillstand erfolgen können. Die Eröffnung von Friedensverhandlungen müßte den kriegführenden Regierungen durch amtliche Kanäle bekanntgegeben werden. Ferner bittet Trotzky die Neutralen um ihre Vermittelung damit ihre Landsleute von den russischen Maßnahmen zur Erreichung des Friedens Kenntnis erhalten. Die Kommissare betonen, die Lage der Arbeiterklassen sei auch in den neutralen Ländern infolge des Krieges dadurch in Gefahr, daß die wenigen nicht kriegführenden Länder noch in den Streit gezogen würden.

Ermordung eines russischen Generals. Genf, 26. Nov. „Daily Mail" meldet aus Petersburg: An der Südwestfront sei General Tscherentetzki von seinen Truppen erschlagen worden. Der General befehligte eine mit rumänischen Truppen gemischte Formation.

Die Auflösung der russischen Armee. Stockholm, 27. Nov. Nach der Schilderung eines aus Rußland hier eingetroffenen Ingenieurs befindet sich Rußland in einem grauenhaften Zustande wirtschaftlicher und politischer Selbstzerstörung. Selbst bürgerliche Kreise geben zu, daß der fanatische Radikalismus Lenins, der ohne Rücksicht auf die von den früheren Regierungen getroffenen Kriegsverträge dem sofortigen Frieden zustrebt, das einzig Denkbare in Rußland sei und gleichsam die Operation eines Schwerkranken bedeute. Der erste Schneefall lieferte den Beweis der völligen Zersetzung der Armee. Die Soldaten, die ihre Stellungen zu Tausenden verließen, durchstreifen die Wälder und Ebenen. Sie haben innerhalb weniger Wochen wie ein Heuschreckenschwarm das Land hinter der Front bis Moskau buchstäblich leergefressen. Die gut bewaffneten Banden beginnen vielfach, sich in den Dörfern und auf Gutshöfen weit hinter der Front zum Überwintern einzurichten. Angeblich ergab die vom Kriegsministerium veranlaßte Rundfrage, daß nur ein geringer Prozentsatz der Offiziere Lust hat, nach der Demobilisierung aktiv zu bleiben, so daß die Erhaltung eines stehenden Heeres für die nächste Zeit nach dem Kriege fraglich erscheint.

20 000 Tonnen.

Berlin, 26. Nov. (Amtlich.) **Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 20 000 Br.-R.-T. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei große, tiefbeladene Dampfer, von denen einer Munition geladen hatte.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Nov. (WTB.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Dem Kanzler Grafen von Hertling sind vom Tage seines Amtsantrittes an unzählige Kundgebungen vaterländischer Gesinnung von einzelnen Personen und Vereinigungen der verschiedensten Art zugegangen. In ihrer Gesamtheit geben sie Zeugnis von der unwandelbaren Entschlossenheit unseres Volkes, alle Kräfte in den Dienst der gemeinsamen Sache einzusetzen. Auf jede dieser Kundgebungen zu antworten ist dem Reichskanzler leider unmöglich. Seines Dankes und seiner Zustimmung ist jedoch sicher, daß unser Volk in seinem schweren Kampfe stark erhält.

Die Kriegsziele der Zentrumspartei. Stuttgart, 27. Nov. Der württembergische Zentrumsführer Generalstaatsanwalt Vizepräsident v. Kiene äußerte in einer Zentrumsversammlung gegenüber den starken Anfechtungen der Friedensresolution des Reichstages auch in Zentrumskreisen, daß die Resolution Gebietserweiterungen und Entschädigungen zugrund besonderer Vereinbarungen durchaus nicht ausschließe. Weiter führte er aus, daß der feindliche Einfluß auf Belgien ausgeschaltet und Polen, Kurland und Livland als selbständige Staaten in ein engeres Verhältnis zu Deutschland gebracht würden, sei nicht ausgeschlossen. Selbstverständlich würden wir die Faustpfänder festhalten, bis alles das, was uns genommen wurde, wieder herausgegeben sei. Daß dabei England das meiste herauszugeben habe, sei ohne Zweifel. Die Friedensresolution sei als eine Art befristetes Ultimatum zu bezeichnen, dessen Nichtannahme uns später völlig freie Hand einräumen würde.

Aus der Stadt.

Münster, 28. November.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert: **zum Leutnant der Landwehr-Inf.:** der Vizefeldwebel ✱ Wiemeyer (Münster), **zum Leutnant der Ref.:** der Vizefeldwebel ✱ Böse (Coesfeld). Angestellt als Leutnant mit einem Patent vom 23. Juni 1916 im Inf.-Regt. 128 ✱ Odenbreit, Lt. der Ref. (Münster).

-r- **Konzert von Frau Thilli Cahnbley-Hinken.** Trotz der raschen Aufeinanderfolge von Konzerten konnte die Herzogl. Sächs. Kammersängerin Frau Cahnbley-Hinken Montag abend in der Aula doch vor einer sehr stattlichen Zuhörerschaft Proben ihrer hohen Gesangskunst geben. Sofort mit den ersten Liedern führte sie sich als eine Meisterin des Vortrages ein. In erhöhtem Maße war das der Fall bei dem Schlußlied des Schumannschen Liederkreises „Frauenliebe und Leben": „Nun hast du mir den ersten Schmerz getan", welches sich wohl kaum eindrucksvoller wiedergeben läßt. Daß die Lieder von J. O. Grimm auch in unsere moderne Zeit noch sehr wohl passen, bewies der starke Erfolg, den sich die Künstlerin damit errang. Freilich ist sie auch eine berufene Nachschöpferin dieser Lieder. „In der Mondnacht" und das dritte der Grimm'schen Lieder „Nun stehn die Rosen in Blüte" wußte die Sängerin so leidenschaftlich zu gestalten, daß sie das Publikum zu stürmischem Beifall zwang. Von Brahms waren drei gute Bekannte auf dem Programm, die aber aufs neue durch die vollendete Vortragsweise fesselten. Die „Kinderlieder" von Cahnbley, Leo Blech, Eduard Rößler und von Gustav Lewin waren recht interessante Nippsachen, von denen man nicht so viele hintereinander bringen darf, wenn die Wirkung keine Abschwächung erleiden soll. Die äußerst charakteristische Wiedergabe dieser kleinen und wohlgelungenen Liedchen bewirkte mehrfach große Heiterkeit bei allen Anwesenden. In ihrem Gatten hatte die Künstlerin einen Begleiter, der zwar eine starke Neigung zum weichlichen Spiel zeigt, der Sängerin aber in jedem Augenblick auf das Genaueste folgt und durch seinen schönen Anschlag die Aufmerksamkeit des Publikums an seine Begleitung zu fesseln weiß.

Vortrag des Westf. Kunstvereins. Der Vortrag des Prof. Dr. Board von der Düsseldorfer Kunstakademie über den hochgefeierten Nestor der deutschen Kirchenmalerei, Prof. Eduard v. Gebhardt findet heute, Mittwoch, abends pünktlich 8½ Uhr im Auditorium maximum der Universität statt. Zahlreiche Lichtbilder werden die Möglichkeit bieten, die Werke des Meisters näher kennen zu lernen.

Das Kaiserpanorama führt seine Besucher diese Woche durch das gewaltige Konstantinopel, das Rom der orientalischen Kirche. Außer den zahlreichen interessanten Verkehrsbildern fesseln vor allem die herrlichen Ansichten des hochberühmten Sophiendomes und die Prunksäle des Palastes Beglet-Beg.

Beratungsstellen für Geschlechtskranke. Die Beratungsstelle, welche die Landesversicherungsanstalt Westfalen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Münster, Dortmund und Neuhaus bei Paderborn und zwar sowohl für die bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, der Eisenbahnarbeiter-pensionskasse, dem Allgemeinen Knappschaftsverein und den Landesversicherungsanstalten Versicherten und ihre Angehörigen als auch für sonstige dem Kreise der Versicherten Nahestehende am 1. August 1916 errichteten, haben eine rege und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Die Zahl der eingegangenen Heilverfahrensanträge hat schon jetzt das erste halbe Tausend überschritten; die Zahl der Beratungen ist noch erheblich höher. Da aber aus vielen Städten und ländlichen Bezirken bisher noch keine Anmeldungen erfolgt sind, so scheint das Bestehen der Beratungsstellen

noch nicht allgemein bekannt zu sein. Wir weisen deshalb nochmals darauf hin, daß der Beratungsstelle Münster die Geschlechtskranken aus dem Regierungsbezirk Münster, der Beratungsstelle Dortmund diejenigen aus dem Regierungsbezirk Arnsberg, mit Ausnahme der Kreise Lippstadt, Meschede und Brilon und der Beratungsstelle Neuhaus diejenigen aus den vorgenannten drei Kreisen und aus dem Regierungsbezirk Minden zugeteilt sind. Für den westlichen und nördlichen Teil des Regierungsbezirks Minden wird voraussichtlich am 1. Januar k. J. eine neue Beratungsstelle in Bielefeld errichtet. Es wird den Erkrankten dringend geraten, im Interesse der Heilung ihres Leidens und der Verhütung der Weiterverbreitung der Geschlechtskrankheiten die nächstgelegene Beratungsstelle alsbald aufzusuchen. Die Beratung ist für alle Kranken kostenlos; notwendige Reisekosten und Zeitversäumnis (entgangener Arbeitsverdienst) können zu einem angemessenen Betrage von der Beratungsstelle erstattet werden. Ein etwa notwendiges Heilverfahren (ambulante Behandlung, Unterbringung in einem Krankenhause oder einer Klinik) wird, bei Erfüllung der von ihr vorgeschriebenen Voraussetzungen, kostenlos durch die zuständige Landesversicherungsanstalt durchgeführt. Die Namen der Beratenen oder Behandelten werden nicht bekannt gegeben. Näheres über Ort und Zeit der Sprechstunden der Beratungsstelle ist bei letzterer, den behandelnden Ärzten, den Krankenkassen, den Ortsbehörden, Versicherungsämtern oder auch durch Anfrage bei der Landesversicherungsanstalt zu Münster i. W. zu erfahren. Die gesetzlich vorgeschriebene Amtsverschwiegenheit erleichtert den Kranken sehr das Aufsuchen der Beratungsstellen.

Vom Standesamt. Sterbefälle. 26. Nov. Berufslose Klara Kapfer, 17 J. — Arbeiter Christian Keim, 69 J. — 27. Witwe Emilie Brokötter geb. Jmarowe, 96 J. — Dienstmagd Franziska Müller, 28 J. — Witwe Lydia Schevers geb. Talitz, 35 J.

Mitteilungen der städtischen Altkleiderstelle.

Von den am Dienstag, den 20. ds. Mts. ausgegebenen nummerierten Bezugsscheinen für Altkleidungsstücke sind folgende Nummern ausgelost für die Ausgabe von Einlaßkarten zur Verkaufsstelle bei Rawe zum Eintritt am Donnerstag, den 29. November:

	2	26	36	38	46	64	71	100	115	137	148	160	175
183	200	218	238	248	266	278	295	312	326	338	350
358	370	382	394	412	432	444	458	459	474	494	508
517	580	538	549	560	565	578	580	592	599	616	625
635	646	659	665	675	688	698	710	736	748	768	771	790
803	813	820	828	850	875	885	894	907	919	935	944
990	1006	1025	1043	1060	1076	1090	1116	1134	1155		
1173	1188	1201	1218	1231	1260	1280	1291	1313	1326		
1339	1354	1378	1400	1410	1430	1449	1464	1474	1492		
1526	1560	1576	1593	1603	1620	1640	1648	1649	1660		
1678	1690	1709	1720	1746	1760	1772	1782	1790	1800		
1830	1845	1855	1870	1886	1930	1945	1958	1964	1983		
1995	2000	2026	2034	2043	2044	2065	2105	2110	2129		
2152	2192	2210	2230	2260	2283	2317	2366	2432	2450		
2465	2492	2494	2510	2590	2593	2599.					

Am Mittwoch, den 28. November, vormittags von 8½—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr werden in der städtischen Bekleidungsstelle Zimmer Nr. 5 für die vorstehenden ausgelosten Nummern, und zwar nur für diese Nummern die Einlaßkarten zur Verkaufsstelle bei Rawe, gültig für Donnerstag, den 29. November 1917, ausgegeben.

Aus den Provinzen.

△ Hövel, 26. Nov. (Der religiös-vaterländische Sonntag) gestaltete sich in der hiesigen Gemeinde zu einer mächtigen Kundgebung. Morgens fand sich eine große Schar von Gläubigen am Tische des Herrn ein. Die Nachmittagsversammlung unter dem Vorsitze des Pfarrers Holtmann war außerordentlich stark besucht. Chefredakteur Moser-Geldern wußte überzeugend darzulegen, daß wir die Pflicht und die Möglichkeit haben, auch weiter durchzuhalten mit Gott, der uns nicht im Stiche läßt, wenn wir treu zu ihm halten. Die Rede fand ungeteilten Beifall, ebenso die vom Kirchenchor „Cäcilia" unter Leitung von Rektor Steinhauer mustergültig vorgetragenen Lieder sowie das von Mädchen der Volksschule gut aufgeführte Bühnenspiel. In das vom Vorsitzenden ausgebrachte Papst- und Kaiserhoch stimmte die Versammlung begeistert ein.

□ Ascheberg, 26. Nov. (Zur Amtsentsetzung des Gemeindevorstehers Middendorf teilt uns Herr Middendorf mit Bezug auf unsere Notiz in Nr. 889 mit, daß die gegebene Darstellung seines Verhaltens zu seinem Amtsvorgänger unwahr sei.

Vermischtes.

* **Wertpaket mit 500 000 Mark gestohlen.** Saarbrücken, 27. Nov. Auf dem Wege vom Postamt über Postamt III zum Postamt I ist in der vergangenen Nacht ein Geldbeutel abhanden gekommen, der u. a. ein Wertpaket mit 500 000 Mark in Eintausendmarkscheinen enthielt. Auf die Herbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

* **Ein Jubiläum des Borromäus-Vereins.** Mit der Herbstmitgliederversammlung des Borromäus-Vereins, die am 25. Oktober im Borromäushause in Bonn tagte, jährte sich zum 25. Male der Tag, an dem der derzeitige Vorsitzende des Vereins, Univ.-Prof. Prälat Dr. Felten, als Nachfolger des damaligen Prof. Simar, den im Jahre 1892 ein höherer Wille auf den Bischofsstuhl von Paderborn berief, an die Spitze des Borromäusvereins trat. Diese 25 Jahre bedeuten ein gerüttelte Maß von Arbeit und Erfolgen, wie der 2. Vorsitzende, Geheimrat Horster, im Namen der Mitgliederversammlung ausführen konnte. Denn gerade aus dieser Zeit datiert der ungeahnte Aufschwung des Borromäusvereins. Im Jahre 1892 zählte der Verein 57 000 Vereinsangehörige, 1907: 151 000 und im Jahre 1917 nicht weniger als 294 000. Es hat sich also die Zahl der Vereinsangehörigen gerade verfünffacht. Der Zuwachs an Beiträgen von 163 000 Mark im laufenden Geschäftsjahr gegen das Vorjahr macht ungefähr die Summe aus, die der Verein im Jahre 1891 als Gesamtbeitragssumme buchen konnte. Die diesjährige Zunahme von 48 000 Vereinsangehörigen ist überhaupt die stärkste, die in der Vereinsgeschichte seit 1845 zu verzeichnen ist. In die Amtszeit des Jubilaren fällt auch die Errichtung des Generalsekretariats, die Einführung von Konferenzen und Kursen, die Gründung einer eigenen Vereinszeitschrift: „Die Bücherwelt" und der Neubau des Borromäushauses, der so recht ein Symbol der Macht und Größe des Borromäusvereins geworden ist. Indessen scheint es erst der gegenwärtigen Kriegszeit vorbehalten zu sein, die Bedeutung des Borromäusvereins im rechten Lichte zu zeigen durch seine überaus erfolgreiche Kriegsarbeit: bis zum 1. Oktober 1917 wurden neben dem normalen Geschäftsbetrieb nicht weniger als 7,5 Millionen Bücher und Schriften, darunter 1 276 767 Bände, unentgeltlich als Soldatenlektüre hinausgesandt. Diesen Gedanken gab auch Domkapitular Prälat Düsterwald-Köln Ausdruck, der als Vertreter des Protektors des Borromäusvereins, Kardinal von Hartmann, dessen oberhirtlichen Segen, Glückwünsche und wärmsten Dank für die weitschauende, zielbewußte und tatkräftige Leitung des Vereins in den letzten 25 Jahren überbrachte, sowie der Verleger Frz. Xav. Bachem-Köln, der neben den Glückwünschen der Vereinigung katholischer Verleger von einer Felten-Stiftung im Betrage von 5000 Mark Kenntnis gab, die die Firma J. P. Bachem zum Zwecke der Förderung von Ausbildungs- und Unterrichtskursen errichtet hat. Eine Menge von Glückwunschschreiben, Geschenken einzelner Verleger, Blumenspenden u. a. mehr zeigten, daß der Tag nicht unvermerkt geblieben war. In der Tat kommt diesem Tag nicht bloß in der Geschichte des Borromäus-Vereins, sondern auch in der Geschichte der katholischen Bücher- und Volksbüchereibewegung sowie der katholischen Literaturbestrebungen Bedeutung zu.

* **Huk.** Es ist kürzlich durch die deutschen Zeitungen die dringende Aufforderung an den Handel, Behörden, Beamtenschaft, Publikum und schließlich auch an die Schulen gegangen, die Pfund- und Zentnerrechnung schleunigst auszurotten. Es wird jetzt auch aus akademischen Kreisen von Universitätsprofessoren zu dieser Frage bemerkt, daß selbst in der neuen deutschen Literatur in den verschiedenen Wissenschaften, vor allem auch in der Technik, unser doppeltes Gewichtssystem durcheinanderläuft. Viele Bücher und Zeitschriften zeigen Gewichtsverwechselungen, die schon zu den verhängnisvollsten Irrtümern geführt haben und dauernd weiter führen. Es muß also mit größter Energie gegen alle Gewichtsangaben in Pfund und Zentnern vorgegangen werden. Beim großen Publikum ist nun aber die Kilogrammberechnung deshalb so unbeliebt, weil wir keine einfache Bezeichnung für 100 kg besitzen, und hier muß vor allem eingesetzt werden, um dem ganzen Volke die Kilogrammberechnung leicht faßbar zu machen. Es wird nun vorgeschlagen, für 100 kg die Bezeichnung Huk zu wählen; das Wort prägt sich mit seinen drei Buchstaben, die auch an hundert und kg erinnern, leicht ein. Es ist dann möglich, genau so wie heute bereits in vielen Ladengeschäften Preise für ½ kg angeschrieben sind, von ½ und ¼ Huk für unseren alten Zentner und ½ Zentner zu sprechen. Hoffentlich nimmt sich die Regierung dieses ausgezeichneten Vorschlages sofort an. Wir haben jetzt im Kriege schon mit Hilfe der ungezählten Preis- und Gewichtsverordnungen die Möglichkeit, die Gewichtsmenge 1 Huk = 100 kg, 1 Tonne = 10 Huk, sofort zur allgemeinen Durchführung zu bringen.

Bücherschau.

Wissenschaft und Bildung. Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Jeder Band geheftet 1 Mark, in Leinenband 1,25 Mk. Verlag von Quelle und Meyer Leipzig.

In dieser von uns mehrfach besprochenen Sammlung, die aus der Feder berufener Gelehrter in anregender Darstellung und systematischer Vollständigkeit die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung aus allen Wissensgebieten bringt, sind einige neue Bändchen erschienen. Wir erwähnen besonders „Mittel-Europa und seine Grenzmarken", ein Hilfsbuch für geographische Studien und Exkursionen, von Prof. Dr. Braun (Nr. 141), „Die Praxis des Bank- und Börsen-Wesens", von Bankdirektor Julius Steinberg (Nr. 139), „Deutsche Dichtung, in ihren geschichtlichen Grundzügen", von Prof. Dr. Fr. Lienhard (Nr. 150). Eine Reihe älterer Bändchen sind neu aufgelegt worden. U. a. „Kulturgeschichte der Deutschen im Mittelalter", von Prof. Dr. Steinhausen, „Die Alpen", von Prof. Machatschek (Nr. 29), Lessing, von Prof. M. Werner, — neu herausgegeben von Prof. Dr. Wilkowski (Nr. 52), „Die Elektrizität als Licht- und Kraftquelle", von Prof. Eversheim.

Die letzteren drei sind reich illustriert. Alle Bändchen erfüllen ihren Zweck: dem Laien eine belehrende und unterhaltende Lektüre, dem Fachmann eine bequeme Zusammenfassung, dem Gelehrten ein geeignets Orientierungsmittel zu bieten. Wir weisen auf die Sammlung gern empfehlend hin.

Also nimm und lies! Es wird dich nicht gereuen. -n.

Beiträge zur Psychologie und Psychopathologie der Brandstifter. Von Dr. med. Heinr. Többen. Berlin, Julius Springers Verlag 1917, brosch. Mk. 4.80.

Die gut ausgestattete Schrift setzt sich, wie Verfasser im Vorworte sagt, zum Ziel, die Kenntnis des Verbrechens der Brandstiftung durch individualpsychologische und irrenärztliche, an einem größeren Material ausgeführte Untersuchungen zu erweitern und zu vertiefen. Besonderer Wert ist dabei auf die Beziehungen der Brandstiftungen zum Kriege und auf ihre volkswirtschaftliche Bedeutung gelegt worden, wodurch die Schrift natürlich ein erhöhtes, aktuelles Interesse gewinnt. Sie zeugt von einer außerordentlichen Kenntnis der einschlägigen Fachliteratur und behandelt den schwierigen Stoff in einer Weise, die den Seelenzustand der Brandverbrecher als wichtiges Moment zerlegt und würdigt. In der Fachliteratur wird die gelehrte Arbeit jedenfalls große Beachtung finden; aber auch mancher Laie wird sie gewiß mit dem Interesse lesen, das ihr auch in weiteren Kreisen zukommt. -n.

Briefkasten.

B. Hier. Das Bild ist uns bekannt, aber nicht der Name des Urhebers. Es ist Illustration zu dem Sprichwort: „Wann twe Buren üm 'ne Koh prozeßt, melkt se de Avkoot." U. E. stammt die Darstellung aus Holland; fand sie auf alten Wandplätten. Eine Nachbildung war s. Zt. in einem hiesigen Porzellanwarengeschäfte ausgestellt.

Hauptredakteur Rudolf Strietholt. — Es verantworten: den redaktionellen Teil Paul Koene, die Reklamen und Inserate Anton Busch, alle in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

236. Königlich Preußischen Klassenlotterie.

5. Klasse. 15. Ziehungstag. 26. November 1917.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr. H. A. B.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 200000 Mark. 110449

6 Gewinne zu 30000 Mark. 4785 79792 94287

10 Gewinne zu 5000 Mark. 66529 96477 101870 164150 178062

74 Gewinne zu 3000 Mark. 404 15775 24896 25861 27060 28388 32892 37859 38991 42220 43899 46543 48877 57086 59469 63824 94025 99496 100548 101553 112500 115302 122328 136186 136541 138722 142820 144765 144776 149871 163037 180549 194432 198050 200902 202507 227415

116 Gewinne zu 1000 Mark. 2324 2351 6723 21114 22181 27286 28212 34278 35412 38112 45808 46147 46608 50856 55960 57096 59792 68714 69413 70643 82773 88558 90179 100861 110043 110457 116177 118368 125022 129975 130764 131581 132176 134484 137481 142558 142747 162431 165791 166516 168869 179236 182348 182456 188496 186916 189968 196640 201478 202083 202921 208025 209947 212702 220828 222637 228434 228891

164 Gewinne zu 500 Mark. 2055 3385 7832 13506 15241 17222 22090 23428 24227 27193 27394 30074 31915 37781 45704 45976 48597 53258 54571 54787 57274 63551 63954 65758 67141 70797 88548 88506 91705 92171 97730 98997 101665 102055 106173 109280 116171 116286 116454 119271 119526 120508 122939 122458 122908 137090 139198 140819 141174 143801 144410 148951 150150 153506 157757 161793 162466 169105 171969 176358 176685 184680 188662 189148 190354 190802 191137 191694 194429 199535 207776 209272 209854 212912 212814 212423 213475 215995 220430 227838 230628 230941

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 30000 Mark 137494

2 Gewinne zu 10000 Mark. 227756

6 Gewinne zu 5000 Mark. 62726 79856 122563

92 Gewinne zu 3000 Mark. 11910 26076 26472 33540 36216 37512 40817 42584 42682 48843 54943 68319 70700 81600 99987 103527 105306 106706 110969 114034 126636 127932 131686 146890 162676 164852 165911 168246 178173 183688 183712 184686 188291 191099 191196 193944 194339 196568 198050 199348 202511 216087 216598 230192 230695 231029

176 Gewinne zu 1000 Mark 72 884 3387 4571 7498 19704 19683 20749 21196 26606 27259 32818 42227 47599 49634 51688 52337 53547 54031 56833 57269 59047 60554 63910 64039 64598 65497 66151 69444 71809 72116 72248 72435 77801 78537 91073 93041 96212 96718 98675 101277 101564 104333 106438 114445 118505 120365 120951 124762 125509 125738 128067 130867 131739 135588 135637 140562 151480 157356 161430 162571 174173 176585 177563 178172 181792 181837 183345 183872 184223 185356 198225 198838 201929 203796 204663 210234 210438 211477 213086 216854 218765 222231 222761 226447 231905 232180 233632

240 Gewinne zu 500 Mark. 1533 10923 20149 20403 22845 22547 22700 26654 27020 29605 31771 33201 33939 34455 39561 43935 45147 47808 50060 51482 52638 54073 54341 57234 58619 61116 61899 65531 66847 69146 69341 70355 71078 76813 77921 80434 82187 84702 85346 87003 88843 93201 95329 96260 99608 99984 100869 104475 106155 108341 109810 115296 116505 117982 118942 124203 124883 126309 [illegible] 128336 132160 132250 134264 137727 140012 140967 142823 [illegible] 142914 149989 151108 153345 154021 157404 158749 162514 [illegible] [illegible] 165249 168294 168795 169677 171009 171359 176182 [illegible] [illegible] 179827 180740 181171 182996 184062 186819 187359 189554 [illegible] 193635 193905 198108 201294 201840 202638 208153 210043 [illegible] 213192 215980 218218 218259 219203 219481 221994 223962 [illegible] 226474 226752 232377 232387 238213 238744

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 50000, 4 zu 40000, 2 zu 30000, 6 zu 15000, 40 zu 10000, 70 zu 5000, 932 zu 3000, 2052 zu 1000, 2778 zu 500 Mark.

In ruhiger Lage Münsters wird ein solides und vornehm gebautes

Einfamilienwohnhaus

von mindestens 10 Zimmern mit größerem Garten vom auswärtigen Staatsbeamten a. D. zum Kauf gesucht. Nebengebäude mit Autogarage oder Stallung für Pferde erwünscht. Die Übernahme kann auf Wunsch des Verkäufers sofort oder später evtl. erst nach Friedensschluß erfolgen. Gefl. Offerten werden mit strengster Diskretion behandelt und erbeten, möglichst vom Besitzer selbst, an die Geschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers unter No. S 3 3478. **Gewerbsmäßige Vermittlung bleibt unberücksichtigt.** Nicht zusagende Offerten werden im Original zurückgesandt. 67

Viehzählung.

Am 1. Dezember 1917 findet wieder eine vierteljährliche Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh. Neu ist die Feststellung der Verwendungsart der Pferde und die Zahl der Zuchteber und Zuchtsauen.

Die Zählung im Amtsbezirk St. Mauritz wird durch Gemeinde-Eingesessene von Haus zu Haus mit Listen erfolgen.

Ich bitte, den Herren Zählern das Geschäft zu erleichtern und ihnen die erwünschten Angaben nach Maßgabe der Zählbezirkslisten machen zu wollen.

Vorsätzliche Unterlassung der rechtzeitigen Anzeige und fahrlässige oder wissentliche Erstattung unrichtiger Angaben sind mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bedroht; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil, für dem Staate verfallen erklärt werden.

Münster, den 24. November 1917.

Der Amtmann des Amtes St. Mauritz:
Bartosch.

Holz-Verkauf.

5 Morgen 70jähr. Buchen-Bestand,

gemischt mit Eschen und einigen Eichen, unmittelbar an der Straße gelegen, 5 Minuten von der Verladestation Bombeck, Strecke Münster-Coesfeld-Empel, soll aufstehend im Ganzen verkauft werden.

Schriftliche Angebote, die auch die Anerkennung der Verkaufsbedingungen enthalten müssen, sind für die gesamte Holzmasse **bis zum 8. Dez. d. J.** an den Unterzeichneten einzusenden, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird nach vorheriger Anmeldung am 4., 5 und 6. Dezember d. Js., nachmittags 3 Uhr vorgezeigt. Der Zuschlag wird bei annehmbarem Gebote am 11. Dezember d. J., des Nachmittags 3 Uhr beim Unterzeichneten erteilt. w3

Stapel bei Havixbeck, Kr. Münster, den 26. November 1917.

Freiherrlich von Droste-Stapelsche Forst-Verwaltung
A. Fehmer.

Zahn-Praxis

Clara Gozdz vorm. Watkins

Prinzipalmarkt 5
im Hohenzollernhof.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung, **Plombierungen, Kronen, Stiftzähne,** künstl. **Gebisse** mit auch ohne Gaumenplatte. **Reparaturen** werden schnellstens erledigt.

Solide Preise.

Sprechstunden täglich von 9—12, 2—7.
Sonntags nur von 11—1.

Eßbestecke

in **Perlmutter, Elfenbein, Rehhorn, Ebenholz.**

Ferner

Alpacca-Teelöffel rc.

billigst

Frauenstraße 12,

Quabeck's

Handelsschule,

Norbertstr. 1. Ecke Weselerstr.
Fernr. 1650, gegründet 1902.
Unterricht in allen kaufmännischen Fächern.
— Prospekte frei. —

Lichtspielhaus

Salzstrasse 25.

Nur kurze Zeit!

Die berühmte preisgekrönte Schönheit

in ihrer neuesten diesjährigen wundervollen Schöpfung

Ein Blatt im Sturm.

Ein ergreifender dramat. Liebesroman **in 5 Akten.**

2. großes Hauptwerk:

Was ein Weib vermag

Schauspiel in 4 Akten. Hauptrollen:

Fregolia,

die unerreichte Verwandlungskünstlerin

Erich Kaiser-Titz

der gefeierte Berliner Künstler.

Kämpfe um Foksani

Militär-Aufnahmen aus dem rumänischen Feldzuge.

Hausfrauenverein.

Mitgliederversammlung Donnerstag, den 29. November, ½5 Uhr, im Frauenbundhaus, Domplatz 37/38. — **Gasersparnis.** — Die Lebensmittelversorgung der Stadt Münster im Winter 1917/18. — **Vorführung der Kochkiste.** — **Kostproben, Schüsselchen und Löffel mitbringen.** — Zwanglose Aussprache über alle die Hausfrau berührenden Angelegenheiten. — Mitgliedskarten an der Kasse.

Malteser-Sammelstelle Münster.

Vortragsabend

am Sonntag, den 2. Dezember 1917, abends 5 Uhr, im großen Saale des **Arbeiterhauses,** Schillerstraße.

Mitwirkende:

Männer-Gesang-Verein Sängerbund
Dirigent Grein
Graf Heinrich v. Wesdehlen (Klavier)
Heinrich Rehkämper (Bariton)
Freiin Maria von Ketteler (Rezitation)
Wilhelm Walter Greef (Tenor)
Josef Wiedefeld (Vortrag)

Karten: **Numerierter Platz 1.00 Mark, nicht numerierter Platz 0,50 Mark.**

Verkauf in der Buchhandlung Coppenrath und **Musikalienhandlung** Bisping und an der Kasse.

Der Blütner-Flügel ist von der Bispingschen Musikalienhandlung zur Verfügung gestellt.

Statt Karten.

Kaufmann Fritz Cremer
Elly Cremer
geb. Lehmann
VERMÄHLTE

Arnsberg i. W. Münster i. W.
28. November 1917.

Statt Karten.

Ihre heute stattgefundene

Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Anton Schulze Oelck-Stodtbrock
und Frau Helene geb. Aschoff

Roxel b. Münster u. Herbern, den 28. Nov. 1917.

Donnerstag, den 29. Novbr. 1917, nachm. 1½ Uhr, werden auf der Weide der Wirtschaft Lohmann (früher Svetkamp) am Bahnhof in Hiltrup

50 belgische

Fohlen

im Alter von 6—18 Monaten meistbietend gegen sofortige Barzahlung (auch Scheck oder **Sparkassenbuch**) u. ohne jede **Gewähr** an Landwirte aus **dem** Regierungsbezirk Münster versteigert. Abtransport der gekauften Tiere per Bahn voraussichtlich nur in beschränktem Maße mögl., sonst Fußmarsch.

Landwirtsch. Hauptverein für den Reg.-Bezirk Münster.

Die **Schneiderin Johanna Hölting** machte am 22. 11. 17 ihre **Gesellenprüfung** und bestand diese mit dem Prädikat „sehr gut". Sie hatte die **Lehrzeit** durchgemacht in der **Damenschneiderei** von Fräulein **Elisabeth Schürmann** und **Antonia Winkelheide,** Neuenkirchen bei Rheine.

Empfehle mich z. Abschluß v.

Feuer-

und **allen** and. Versicherungen.
O. Krumpe. Münster, Schulstr. 23.

Verloren u. Gefunden

In der vergangenen Woche **Portemonnaie im Geschäft liegen geblieben.** Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verloren: schwarze **Handtasche mit Inhalt** von Bergstraße bis Roxeler Straße. Gegen Belohnung abzugeben **Frauenstraße** 3.

Schirm m. schw. Krücke am **Buß-** u. Bettag in d. Josefskirche steh. lass. Ehrl. F. Bel. Abzug. **Leostraße** 3, 1. Et.

»» **Jagdhund** ««
mit Lederhalsband (Brakrüde, Dackelgröße, gelb) gestern **entlauf.** Straße nach Sprakel entlauf. Abzugeben gegen Belohnung. **Dr. Hasenkamp,** Kür.-Kaserne

An- und Verkäufe

Große **Laterna-Magika** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. C D 1038 a. d. Gesch.

Antikes Öl-Gemälde (a. l. Holländer), **antike, geschweifte Kommode** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. S 3 1035 an die Geschäftsstelle.

1 Frettchen zu kaufen gesucht.
Offerten unt. S 3661 bef.
Aug. Rolef, Markt 37.

Fast neues

Harmonium

billig zu verkaufen.
Gockel, Rudolfstr. 2.

Klavier,

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Heerdestr. 3.
Besichtigung von 1—2 und 8—9 Uhr abends.

Gaskocher mit Tisch, Kinderbettstelle, Puppenwagen u. **Puppenwiege** zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Weißer Tibett-Taschenmuff z. verk. Näh. i. d. Geschäftsst.

Holländer-Kaninchen, prachtvolle Zuchttiere, zu verkaufen. Besichtig. nachmittags. Warendorferstraße 69.

Ein paar schwere **Münsterländer**

Pferde.

Wallache, 4 und 5 Jahre alt, Rappen mit Stern, hat preisw. zu verkaufen.
H. Voldert, a2
Altenberge, Waltrup.

Schwere hochtragende

Kuh

zu verkaufen.
Ant. Köwekamp,
Altenberge, Waltrup.

Ein 6jähriges, fehlerfreies

schweres Arbeits-Pferd

zu verkaufen.
Hasenweg Nr. 49.

Für Weihnachten

Empfehle in bekannter Weise mein Lager in gebrauchten

Pianos

reelle Bedienung, billige Preise. Reflektanten, die bis Weihnachten zu kaufen gedenken, bitte ich um zwangslose Besichtigung. Infolge Mangel an gebrauchten Klavieren ist eine Preissteigerung zu erwarten.

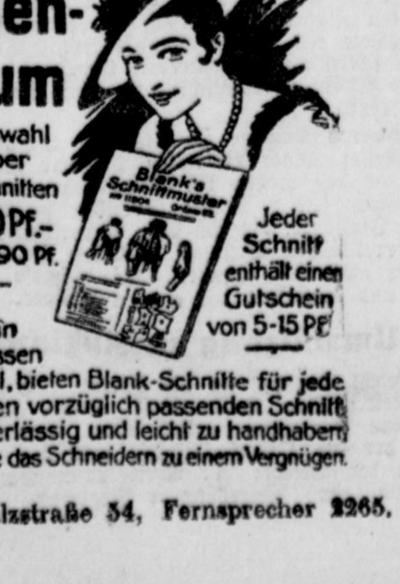
Klavierkisten leihweise. Transporte nach allen Richtungen. Reparaturen werden von tüchtigen Fachleuten ausgeführt.

Neue Pianos mit Kupferseiten, wirklich gute Instrumente, 1300,00 Mark.

Nur Rudolfstraße 2, Gockel,
Kein Laden.

Blank's Moden-Album

eine Auswahl von über 4000 Schnitten — nur 80 Pf. — postfrei 90 Pf.



Jeder Schnitt enthält einen Gutschein von 5-15 Pf.

Meist in 6-8 Grössen pro Modell, bieten Blank-Schnitte für jede Figur einen vorzüglich passenden Schnitt. Stets zuverlässig und leicht zu handhaben, machen sie das Schneidern zu einem Vergnügen.

Althoff, Salzstraße 54, Fernsprecher 1265.

Woll-, Samnt- u. Seiden-Blusen

in farbig und schwarz,

Kleiderröcke

in farbig und blau,
geringe Spesen bill. Verkauf.
Berliner u. Elberfelder Konfektions-Lager,
Inh. Besser Hagedornstr. 2.

Nur 1 ✕

Verschaffe Ihnen noch ein **glänz. Riesen-Weihnachts-geschäft,** ohne jedes Risiko für Sie, wenn Sie **i. Verkehrsgeg. 1 Schaufenster frei haben.** Fordern Sie eiligst kostenlose Aufklärung durch **E. Gabriel, Magdeburg-Südost.**

Ansichtskarten-Automat

mit zirka 12 000 Karten preiswert zu verkaufen. Nur dezente Sachen. Näh. durch
Buchdruckerei Beermann, Rheine i. Westf.

Für Buchdrucker!

Habe größeren Posten carmin u. blau Umschlagpapier gegen Post-, Schreib-, Konzept- oder Postkartenkarton einzutauschen.
Buchdruckerei Beermann, Rheine i. Westf.

Eine Anzahl mittelgroßer

Packkisten

zu kaufen gesucht.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1.

Tonbild-Theater

Ludgeristrasse 28a.

Nur bis Freitag!

Der erste Teil der gewaltigen **Film-Trilogie**

Ahasver

Filmschauspiel in 4 Abteilungen von **Robert Reinert.**

Mit dem bedeutenden und gefeierten deutschen Tragöden

Carl de Vogt.

Maria Carmi

die glänzende und gefeierte Filmdiva in ihrem neuesten prachtvollen Werk:

Das Haus der Leidenschaften

Dramatischer Roman in 4 Teilen von **Rob. Reinert.**

Gute Vorteile

haben Sie bei Anlage in Prima Haarersatz. Zöpfe und Teile behalten den Wert, wo alles andere minderwertig ist und wird

Frau Agn. Demtröder, Salzstraße 55, gegenüb. Reiandsh.

Am 21. November verschied unser langjähriger

Monteur

Bernhard Schroer

unerwartet am Herzschlag auf der Arbeitsstelle.

Wir verlieren in ihm einen eifrigen Monteur unserer Firma, dessen Andenken wir in Ehren halten.

Die Leiche, die wir nach hier überführen ließen, ist inzwischen beigesetzt.

Bechem & Post, G. m. b. H.,
Zweigniederlassung, Münster i. W.

Das Jahres-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Grenadier Josef Wiepen

Grenadier-Regiment Kronprinz Nr. 1

findet Donnerstag, den 29. Novbr., morgens 9 Uhr, in der Martini-Pfarrkirche statt. Verwandte und Bekannte werden freundlichst dazu eingeladen.